

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|---|----|
| 1. | Einleitung (Motivation) | 2 |
| 2. | Vorstellung von Big Brothers Big Sisters of America | |
| 2.1 | Beschreibung der Organisation | 3 |
| 2.2 | Aufgaben und Ziele | 4 |
| 2.3 | Struktur und Organisation | 5 |
| 2.4 | Finanzierung | 5 |
| 2.5 | Rechtliche Bedingungen | 6 |
| 2.6 | Lage und Verkehrsanbindung der Einrichtung | 6 |
| 3. | Lernbereich III: Klientel & Zielgruppen der sozialen Arbeit (Lebenslagen und Lebensweisen) | |
| 3.1 | Client & target group from Big Brothers Big Sisters | 8 |
| 3.1.1 | Help from Big Brothers Big Sisters by Child-Abuse | 9 |
| 3.1.2 | Types of Abuse and Neglect | 11 |
| 3.1.3 | Help from Big Brothers Big Sisters by building self-esteem | 12 |
| 3.2 | Client Application process | 13 |
| 3.3 | Volunteer Application process | 17 |
| 3.4 | Styles & methods of Big Brothers Big Sisters | 20 |
| 3.5 | The different Training-Programs | 21 |
| 3.6 | The other programs of Big Brothers Big Sisters | 23 |
| 4. | Mein Arbeitsfeld | |
| 4.1 | Meine Aufgaben | 24 |
| 4.2 | Meine Anleitung | 24 |
| 5. | Reflexion | 25 |

1. Einleitung

Meine Interesse mein Praktikum im Amerika zu machen, wurde schon am Anfang meines Studiums in mir geweckt.

Von einem Studenten, der sein Praktikum in Amerika gemacht hatte, bekam ich die Adresse von dem Ansprechpartner in Moses Lake, USA.

Nach einigen Wochen Korrespondenz hatte ich die Zusage, daß ich mein 12-wöchiges Praktikum in Washington State absolvieren kann.

Ich habe ein Praktikum von 12 Wochen gewählt, da ich der Meinung bin, es ermöglicht mir mehr Zeit und Erfahrung mich mit dem sozialen System in Amerika auseinanderzusetzen. Diese Zeit benötigte ich, um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Arbeit als Sozialpädagoge/Sozialarbeiter in den USA kennenzulernen und über ihre Methoden & Stile etwas zu erfahren.

Mein Ansprechpartner Jim schickte mir Adressen von Institutionen, die Praktikanten aus Deutschland nehmen. Voraussetzung hierfür war, daß man die englische Sprache beherrscht und sich gut verständigen kann.

Für mein Praktikum hatte ich den Schwerpunkt der Kinder- & Jugendarbeit ausgewählt und den Lernbereich III: Klientel & Zielgruppen der sozialen Arbeit, da ich in erster Linie sehr viel über die Menschen in den Institutionen erfahren wollte. Ich teilte mein Praktikum in 2 mal 6 Wochen, um möglichst viel zu lernen, zu erleben und zu erfahren.

Ich entschied mich für Big Brothers Big Sisters of Spokane County, Inc., da mir diese Organisation seit meines ersten Aufenthaltes in Amerika, als Au-Pair 1992/93, ein Begriff war. Ich traf eine Gruppe Big Brothers/Big Sisters mit ihren Little's im Zirkus und mich berührte das Leuchten in den Kinderaugen.

Ich war sehr glücklich, daß ich nun endlich die Möglichkeit bekam dort zu arbeiten und sagte zu.

Für mein Praktikum bei Big Brothers Big Sisters erhoffte ich mir, einen breitgefächerten Einblick in die Tätigkeit der Sozialpädagogen/Sozialarbeiter in den USA zu bekommen.

Meine Erwartungen waren nach einer ausführlichen Einweisung und Einarbeitung, daß ich in das Team integriert werde und nach Absprache mit meiner Anleiterin eigene Aufgaben übernehmen kann.

2 Vorstellung von Big Brothers Big Sisters of America

2.1 Beschreibung der Organisation

Big Brothers Big Sisters ist eine non-profit Organisation, die konfessionsunabhängig ist, eine Präventivmaßnahme für Kinder und Jugendliche von Alleinerziehenden.

Big Brothers of America wurde 1903 in Cincinnati gegründet.

Das erste Konzept beinhaltete, daß ein regelmäßiger Kontakt zwischen „One Man“ und „One Boy“ eine Präventivmaßnahme ist, damit die Jungen nicht straffällig werden oder negativ auffallen. Es sollte das Leben eines vaterlosen Jungen verbessern.

Kurze Zeit später wurde das Big Sisters Programm gegründet.

Dieses Programm wurde finanziert durch eine Subvention von Lilly Endowment und wurde geführt unter der Schirmherrschaft von Big Brothers of America.

Big Brothers Big Sisters of America wurde 1977 gegründet durch die Fusion von Big Sisters International und Big Brothers of America. Dieser Zusammenschluß ist einerseits entstanden um eine lokale Organisation zur Präventivarbeit bei z.B. Kindesvernachlässigung u./o. -mißbrauch zu haben und andererseits eine umfassende Zusammenarbeit von den zuvor einzelnen Organisationen zu erhalten, um ein größere Zielgruppe zu erreichen.

Die National Organisation hat ihren Hauptsitz in Philadelphia. Geschäftsführer ist der National Direktor mit einem aus 40 Personen bestehenden Vorstand.

Hier werden auch alle Fortbildungen und Schulungen für die einzelnen Organisationen vorgenommen, z. B. Marketing & Kommunikation, Kapital-Entwicklung, Program Bewertung & Information Service sowie die Organisation.

Big Brothers of Spokane County, Inc. wurde 1965 gegründet.

Im Jahre 1976 kam das Big Sisters Programm dazu und im Jahre 1979 wurde die Organisation umbenannt in Big Brothers Big Sisters of Spokane County, Inc..

2.2 Aufgaben und Ziele

Big Brothers Big Sisters ist eine Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, Mädchen und Jungen von Alleinerziehenden, die kaum oder keinen Kontakt zum zweiten Elternteil haben, einen Erwachsenen zur Seite zu stellen, der als Mentor, Freund und Vorbild fungieren soll.

Statistiken belegen, daß speziell diese Gruppe von Kindern und Jugendlichen besonders gefährdet sind die Schule abzubrechen, Alkohol- u./o. Drogenabhängig zu werden oder gewalttätig zu handeln.

Wenn ihnen jedoch ein Erwachsener zur Seite gestellt wird, dem sie vertrauen und auf den sie zählen können, verringern sich die o.g. Risiken.

Eine Studie einer nationalen anerkannten Forschungsfirma hat ergeben, daß die „*eins zu eins Beziehung*“ von Big Brothers Big Sisters eine positive Auswirkung auf die weitere Entwicklung der Kinder hat.

Folgend noch einige Zahlen der Studie, wenn ein regelmäßiges Treffen der Little Brothers/Sisters mit ihren Big Brother/Sister stattfindet:

- 46 % der Kinder beginnen *nicht* mit Drogen
- 27% werden *nicht* mit Alkohol anfangen
- 52% werden *nicht* die Schule schwänzen
- 37% werden *nicht* den Unterricht schwänzen, teilweise haben diese Kinder bessere Noten und nehmen am Unterricht aktiv teil
- 31% neigen *nicht* zu Gewalttaten bzw. Schlägereien

Es wurde unter anderem auch festgestellt, daß diese Kinder mehr Vertrauen zu ihren Eltern und Big's haben, weniger lügen und ein Gefühl der Sicherheit haben.

Das Anliegen von Big Brothers Big Sisters ist es deshalb eine „*eins zu eins Betreuung*“ herzustellen, das „ideale Paar“ (match) von Big Brother/Little Brother bzw. einer Big Sister/Little Sister zu finden, das die weitere Entwicklung des Kindes positiv beeinflusst.

1997 wurden in Spokane (Washington State) 109 Paare gematched.

2.3 Struktur und Organisation

Im Büro von Big Brothers Big Sisters of Spokane County sind insgesamt 12 Mitarbeiter mit verschiedenen Aufgabenbereichen angestellt.

Diese lassen sich wie folgt aufteilen:

- 1 General Managing Director
- 1 Development Director
- 1 Program Director
- 1 PR-Manager
- 1 Office Manager
- 4 Caseworker
- 2 Sekretärinnen

Des Weiteren ist noch ein Caseworker halbtags angestellt, um die Caseworker je nach Bedarf zu unterstützen.

Jeder der Caseworker hat noch einen zusätzlichen Titel, einer ist der Caseworker Team Leader ein anderer ist Match Coordinator, dann gibt es noch den School Based Mentoring (SBM) Coordinator und den SBM Match Coordinator.

Als professioneller Mitarbeiter muß man einen „Bachelor of Arts degree“ haben.

Die Entscheidungen, die im Büro von Big Brothers Big Sisters of Spokane County getroffen werden, werden vom „Board of Directors“, der aus 29 Mitgliedern besteht, beaufsichtigt. Dieses Komitee trifft sich 10 mal im Jahr.

Der Vorstand hat auch die Aufgabe, sich um adäquate Gelder bzw. Fonds zu kümmern, um die Existenz zu sichern.

2.4 Finanzierung

Als eine non-profit Organisation, die keine staatliche Unterstützung erhält, muß sich Big Brothers Big Sisters selbst finanzieren. Um Geldmittel für das Programm zu erhalten, werden verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen, wie z. Bingo oder Bowlen durchgeführt.

Weitere Kapitalquellen sind Spenden, Testamentsnachlässe und Sponsoren.

Die Eltern müssen für dieses Programm kein Beitrag zahlen. Der Volunteer muß nur für die Aktivitäten mit dem Kind/Teenager bezahlen.

2.5 Rechtliche Bedingungen

Rechtlich basiert die Arbeit vom Big Brothers Big Sisters auf den „Article of Amendment to Article of Incorporation“, die die Organisation mit dem State of Washington abgeschlossen hat und die Rahmenbedingungen von Big Brothers Big Sisters festlegen (vergleichbar mit einer Vereinssatzung).

Desweiteren sind sie an die „Standards and Required Procedures to One-To-Service“ gebunden. Dabei handelt es sich um Minimumstandards, die die Arbeit weiter konkretisieren und detaillieren.

2.6 Lage und Verkehrsanbindung der Einrichtung

Die Organisation Big Brothers Big Sisters of Spokane County befindet sich in Spokane im Staate Washington, U.S.A.

Spokane in Washington State gehört zum Pacific Northwest und im Norden ist die Grenze zu Kanada, im Süden der Staat Oregon und im Osten liegt gleich der Staat Idaho.

Die größte Stadt in Washington State ist Seattle mit ca. 500.000 Einwohnern dagegen hat Spokane nur ca. 325.000 Einwohner.

Sehr charakteristisch für Spokane und die Umgebung ist das Wasser in Form von Regen (manchmal zuviel - meistens zuwenig), Schnee, Seen und Flüssen.

Es kann vorkommen, das die Landschaft um Spokane im Frühjahr einer Wüste gleicht.

In nordwestlicher Richtung ca. 200 km entfernt liegt das Colville Indianer Reservat und fährt man ca. 175 km in östliche Richtung erreicht man Coeur D'Alene in Idaho.

Die Organisation Big Brothers Big Sisters hat ihren Sitz in der West Mission Street, die noch zur Innenstadt zählt.

Die West Mission Street führt rechts in die Hauptstraße Division Street und links in die Hamilton Street. Die Division Street ist die längste Einkaufsstraße in Spokane, hier befinden sich nicht nur große Malls (Einkaufszentren), sondern auch Einrichtungen sowie Autohäuser und unzählige Fast Food und Familienrestaurants.

In der Hamilton Street befindet sich die Post und die Spokane Junior Highschool.

Parallel zur West Mission Street fließt der Spokane River mit seinem angrenzendem Riverfront Park. Weiterhin gibt es in der näheren Umgebung noch eine Bücherei, City Hall und das Spokane County Health Center.

Das Gebäude in dem BB/BS ihr Büro haben, ist sehr gut mit Bussen der Linie 3, 5, 25, 30 zu erreichen. Die Haltestelle ist vor dem Gebäude (hinter den Parkplätzen). Hingegen kommen die meisten Besucher mit dem Auto und dafür stehen direkt vor dem Gebäude Parkplätze zur Verfügung und auch noch auf dem großen Parkplatz hinter dem Gebäude.

3 Lernbereich III: Klientel & Zielgruppen der sozialen Arbeit

3.1 Client & target group from Big Brothers Big Sisters

For more than 90 years, Big Brothers Big Sisters of America has been the preeminent national youth-serving organization, based on a One-To-One relationship between an volunteer and a child at risk.

Volunteers serving as mentors and role models help youth to increase their self-confidence, reach their highest potential, and to see themselves, often for the first time, as having happy and successful futures. Lack of a parent may be due to many reasons including divorce, death, desertion, incarceration, physical or mental abuse.

Since prevention of problems is Big Brothers Big Sisters long-term goal, delinquent children are not their only concern. Shy, lonely and unhappy children who are future targets for trouble, make up the greater portion of their caseload.

Big Brothers Big Sisters have influenced the lives over one million children throughout thousands of communities in the United States. More than 500 Big Brothers Big Sisters agencies nationwide „match“ volunteers based on the child's specific needs and common interests. Volunteers make a difference.

Not every child from a single-parent home needs a Big Brother or a Big Sister. Many can rely on the support of other family members - an uncle, aunt or grandparents.

But in cases where a caring adult is needed and requested, BB/BS can provide friendship and support.

They can be the role model so vitally important to children at risk of failing in school or of engaging in harmful behavior.

Their work is as elementary as putting a friend in a child's life, and as essential as putting hope into a child's future. Relationships make an impact.

The relationship provides the „Little“ with an increased sense of belonging and with higher self-esteem, and often leads to enhanced communication skills and improved performance at home, at school, and in the Community.

The Big's and Little's have fun together and, ultimately, the volunteer also benefits by „giving something back“ and by truly making a difference in the life of a child.

Each carefully screened volunteer commits to spending several hours a week for at least one year with a Little Brother or Little Sister, sharing experience, accomplishments and concern.

Professional caseworkers provide supervision and support, and work with the volunteer, the child and the family to help set goals for the match.

Most parents are cooperative. There is an occasional instance where the parents resents the child's attention given to a volunteer. If this type of situation should be referred to the agency staff, they can resolve the problem without jeopardizing the match friendship and in order that the volunteer's attention is on the child and not the family.

Big Brothers Big Sisters agencies provide alternative mentoring opportunities with flexibility, and the agencies also support youth development activities, such as community service projects, where volunteers can make a valuable contribution to a child.

3.1.1 Help from Big Brothers Big Sisters by Child-Abuse

What to look for is - signs of emotional upset should always be taken seriously. These signs can be a result of many kinds of problems but many in some cases indicate the presence of abuse.

Signs of upset may include:

- Fear of being alone with a particular person
- Running away from home for no apparent reason
- Changes of behavior at school and/or relating to friends
- Changes in sleeping patterns and appetite for no apparent reason
- Bed wetting, nightmares or development of unusual fear

However, some victims of abuse show no obvious signs.

- 9 -

Facts:

- Children are usually molested by people they know - a friend or a family member
- Sexual feelings among family members are commonplace. Control of those

feelings parent's responsibility.

- Boys, as well as girls, may be abused
- Children are usually not violently attacked or hurt physically when abused
- Children very seldom lie about such a serious matter

If your child reports abuse, **believe** your child. Remain calm. Your child's response depends on how you handle the situation. If you are calm and confident, you will reassure your child.

Go with your child to a private place. Ask your child to tell you what happened in his/her own words and listen carefully. All you need is a general sense of what happened.

Don't pressure for details, particularly if the child is upset. Do not confront the abuser when the child is present.

Tell your child she/he did the right thing by telling you, that you are very sorry this happened, and that you will protect her/him from further abuse. Children are often coerced into promising not to tell.

They may feel guilty for breaking that promise. They may also be afraid of getting the abuser in trouble. You can tell them abusing children is like being sick and the person needs help. It is important that your child knows the abuser did something wrong and will not be permitted to do it again.

Tell your child it is not his or her fault. They are not responsible. Child molesters frequently make the child feel responsible for what has happened and parents can do much to reassure them. Tell your child if she/he has any worries or questions, that you will help her/him yourself or find someone else who has the answer.

Reach out for help. By providing yourself with support, you will better be able to help your child.

- 10 -

3.1.2 Types of Abuse and Neglect (Mißbrauch und Vernachlässigung)

Physical Abuse:

Any non-accidental injury sustained by a child, such as: bruises, burns, fractures, bites and internal injuries.

Drugging of a child, administered directly to quiet a child or indirectly by the mother abusing alcohol or other drugs while she is pregnant.

Neglect:

An act which presents a clear and present danger to the child's health, welfare and safety. This includes not meeting such basic needs as: food, shelter, clothing and adequate supervision.

Medical/dental neglect which endangers the health and well-being of a child.

Non-organic failure to thrive: A lack of physical and nurturing elements necessary to support and generate appropriate growth.

Emotional Abuse:

A consistent pattern of humiliating, critical, and punitive interaction between parent and child which results in damage to the child's chances for normal growth and development. A direct relationship must be established, usually by psychological evaluation, linking this pattern to the child's problems.

Sexual Abuse:

Any use of a child for the sexual pleasure of an adult or a older child. This includes: indecent liberties, communications with a minor for immoral purposes, sexual exploitation (Ausnutzung) of a minor, child molestation (Belästigung), sexual misconduct (schlechtes Benehmen) with a minor, and rape of a child. The offender is usually known to the victim. If the offender is a family member this type of abuse is called incest.

3.1.3 Help from Big Brothers Big Sisters by building self-esteem

What is self-esteem?

Self-esteem is a feeling. It is our own ideal of our worth. What we feel about ourselves affect how we act and relate to others. It also affects how we learn, work and play.

People with high self-esteem are sure of themselves. They tend to have good relationships. They are less influenced by peers. They tend to make good decisions.

People with low self-esteem may feel alone and unloved. They feel they have little power over what they get in life. They may be withdrawn or passive.

Ways to build self-esteem:

- let your child know she/he is lovable and worthwhile
- your child must know she/he matters simply because they exist.
- help your child learn to handle himself and his environment competently
- cherish your child's uniqueness
- your child needs to feel she/he has something to offer to others
- children need undivided attention to feel loved
- every child should be encouraged to do deeds for others
- every child should have a hobby

Behavioral chances indicative of self-esteem improvement:

1. Improved and more consistent eye contact while listening and talking.
2. More willingness to ask for help.
3. Improved ability to express opinions which differ from those of peers, parents & teachers.
4. Improved ability to initiate conversations with peers and adults.
5. Improved ability to give and receive compliments
6. Improved ability to resist pressure from peers to behave in an unacceptable way
7. Improved ability to invite peers to play.
8. Improved abilities to help others.
9. Improved ability to stay on task.
10. Improved ability to initiate activities without suggestions from others.

3.2 Client Application process

Little Brother/Little Sister Intake Process

I.
**INITIAL
INQUIRY**
usually by phone

II.
**APPLICATION
RECEIVED**

III.
**PARENT
ORIENTATION**
Group meeting
at office
1 ½ - 2 hours

IV.
**PARENT-CHILD
TRAINING**
Parents & children at
office; group format
1 ½ hours

V.
**PARENT
INTERVIEW**
Private interview
at the office or home
1 - 1 ½ hours

VI.
**CHILD
INTERVIEW**
Private Interview
at child's home
1 hour

VII.
DISPOSITION
Review of complete
file by the
caseworker

VIII.
ACCEPTANCE
Child placed
on waiting list

IX.
MATCH
with suitable
volunteer

- A person may be screened out or referred to the appropriate agency at any point

I. Initial

Little Brother/Little Sister Eligibility Criteria (Berechtigungskriterien):

1. The child is between six and fourteen years of age.
2. The child resides in Spokane Country.
3. The child lives in a single-parent family.
4. The child can commit to one year in the program and to weekly contact with an adult volunteer.
5. The child doesn't see the absent parent more than once per month.
6. The child isn't receiving other significant adult contact more than once month-significant meaning time spent with the child.
7. There is no other adult living in the home with the child.
8. The child is not mentally handicapped to the point of being confined to the home or a facility.
9. The child is not physically handicapped to the point if being confined to the home or a facility.
10. The parent has attended a Parent Orientation meeting within three months of applying.
11. The child and parent have a attended a Parent-Child Training meeting within three months of the Parent Orientation.
12. The parent is cooperative and desires to help with the match goals.
13. The child needs a relationship.
14. The child is cooperative and desires to participate in the program.
15. The child is capable of forming a meaningful relationship with an adult.

Although BB/BS primary emphasis is acceptance of children from single-parent families, other unique situations will be considered.

Since BB/BS are not a therapeutic program, they generally do not accept children with significant emotional disturbances which may impair their ability to form bonding relationships with adults.

A child who does not meet the Agency's Eligibility Criteria will be referred to another agency or agencies as appropriate.

II. **Application**

Upon receipt of the child's Application, the staff enters the Application into the Little Brother or Little Sister Ledger with the information of the child.

A Little Brother/Little Sister Check List is completed for each Application.

The Application is given to the appropriate caseworker. Clients are assigned to a Caseworker by zip codes (Postleitzahl) within Spokane Country.

III. *Parent Orientation*

siehe Punkt 3.5

IV. *Parent-Child Training*

siehe Punkt 3.5

V. *Parent Interview*

The purpose of the parent interview is to determine the eligibility of the child and to gather and assess information needed to make a recommendation for a suitable match.

The parent is encouraged to come to the office for the interview, if possible, this being an indication of the willingness to cooperate.

The parent fills in the Parent Interview Questionnaire and gets following documents to read and sign: two copies of the Ground Rules, two copies of the Medical and Liability Release Form and one Medical and Liability Release Card (which must be notarized), Insurance Waiver Form and two copies of the Confidentiality Policy for parent and volunteer.

Also if the client is currently receiving or has received within the past two years ongoing counseling, psychiatric or prolonged medical-behavioral treatment from a collateral source, the parent completes the Authorization for Release of Information Form for each source to be contacted.

VI. *Child Interview*

The caseworker interviews the child in his/her own room. During the interview, the caseworker explains the program and clears up any misconceptions the child might have. The caseworker then concentrates on both building rapport and assessing his/her needs and problems.

The child fills in an Interests & Activities Form and sometimes Kinetic Family drawings may be completed by the child.

The child gets the caseworker's business card and informed that he/she may call the caseworker if he/she feels the need for any assistance.

VII. *Disposition*

The completed child application is reviewed by the casework Supervisor for acceptance or rejection.

The decision includes a review of the child's problems and needs, the parent's-, the agency's- and the volunteers-roles and the overall goals of the relationship.

Then the caseworker with parent and child make the final mutual decision.

VIII. *Acceptance*

If the child is conditionally accepted, the parent is contacted and the child gets the Acceptance Card. The child is then placed on the waiting list pending determination of a suitable match.

IX. *Match*

The match with a suitable volunteer.

3.3 Volunteer Application Process

Volunteer Screening/Training Process

I.
**INITIAL
INQUIRY**
usually by phone

II.
**INTRODUCTORY
INTERVIEW**
In office
1 hour

III.
A.
**VOLUNTEER
ORIENTATION**
1 ½ hours
B. References,
Police check

IV.
**EVALUATION
INTERVIEW**
In office
3 hours

V.
**INITIAL
SCREENING**
Case review meeting

VI.
HOMEVISIT
In applicant's home
1 hour

(Sometimes
combined
with Pre-Match)

VII.
**FINAL
SCREENING**
Case review meeting

(Sometimes omitted)

VIII.
PRE-MATCH

1 hour

IX.
MATCH

½ - 1 hour

- A person may be screened out or referred to the appropriate agency at any point

I. Initial

Volunteer Eligibility Criteria (Berechtigungskriterien):

1. Applicant must be at least nineteen years of age. High school students must be at least Junior.
2. Applicant must be a resident of the Spokane area for three months.
3. Applicant must be employed, a student, retired or otherwise financially able.
4. Applicant must be in a current job or educational program for at least one month.
5. Applicant must have a car or enclosed vehicle with insurance.
6. Applicant must be available for a minimum of one year.
7. Applicant must be able to commit four hours per week to a child.
8. Applicant's marriage/live-in situation must be at least six month old.
9. If Applicant is separated, the separation must be at least six month old, whether or not divorce is involved.

A applicant who does not meet the Agency's Eligibility Criteria will not be accepted.

II. *Introductory Interview*

The purpose of the interview is to answer the applicant's questions and inform him/her of the required commitment and eligibility requirements. The interview is conducted by a staff person other than the one who will eventually screen the applicant.

The following materials must be completed and signed by the applicant: two copies of the Ground Rules, two copies of the Information and Police Check Release (which must be notarized), if the applicant is under eighteen, the Parental Permission and Release, Washington State Patrol Request for Criminal History Information, State of Washington Department of Licensing Request for abstract of Driving Record and applicant Disclosure and Authorization for Background Inquiry.

The applicant gets information about the Screening and Training process and the dates for the next Volunteer Orientation.

Also five written references are requested; three positive references from individuals not related to the applicant are required for matching.

III. *Volunteer Orientation*

siehe Punkt 3.5

IV. *Evaluation Interview*

The purpose of the Evaluation Interview is to determine the acceptability of the applicant for the program and to determine the strengths, weaknesses, and personality traits of the applicant so a good match with a child can be made if he/she is accepted.

The interview is really personal and the caseworker makes notes. They talk about the relationship to the applicant's parents and brothers/sisters, lifestyles, relationship to spouse (Lebensabschnittspartner), marriage, sexual life and personal history. And about their interests and activities and what they will do with a Little.

Also if the applicant is currently receiving or has received within the past two years ongoing counseling, psychiatric or prolonged medical-behavioral treatment from a collateral source, the applicant completes the Authorization for Release of Information for each source to be contacted.

The applicant will be considered if they are willing to allow the Agency to confidentially inform the parent and child of the questions about their prior history or personal characteristics.

V. Initial Screening

After the Evaluation Interview the caseworker presents the completed file to the screening caseworker for her/his review.

If the applicant is accepted, the caseworker informs the applicant and makes out a date for the home visit.

VI. Home visit

A home visit is done by a caseworker prior to matching. The general purpose is to view the volunteer's surroundings and visit informally. If the applicant is married, has children, is living with a roommate, boyfriend/girlfriend, or his/her parents, they should be present during the home visit whenever possible.

VIII. Pre-Match

The Agency utilizes a pre-match process which is based upon the volunteer's ability to meet the needs of the client and the goals established in the intake process.

The caseworker recommends the proposed match allowing the volunteer to consider one two children's applications.

After the clients have been discussed, the volunteer chooses which child he/she prefers for the match. Then a date and time is established for the meeting of the Big with the Little and explained what will transpire during the match.

IX. **Match**

The caseworker introduces all parties starting with the volunteer and the child, then assists them in getting acquainted.

After a brief period of time and explaining all the formalities, the volunteer and the child go out for awhile to get to know each other. Following the match outing the volunteer takes the child home.

3.4 **Styles & methods of Big Brothers Big Sisters**

The caseworker leads the interviews and also the home visits for both client-groups to find out, if they are

1. suitable for the program and
2. to get to know more about the parent, the child and also the volunteer, and to find out the best One to One relationship with the most matching skills and interests.

In the case a match is built, the caseworker takes care of the whole process and is responsible for the case.

The caseworker leads interim reflection in regular periods in form of interviews. So they can find out if the relationship between the Little's and the Big's is established and the goals are successful.

The agency deals with each child as an individual and not as part of the group. It's the only social work agency that uses the volunteer so completely as a member of a treatment team.

Through its unique ONE ADULT - to - ONE CHILD method, Big Brothers Big Sisters complements without duplicating the fine work of other youth agencies.

The methods of Big Brothers Big Sisters are on one hand side the **short-term goals** between a client and volunteer who is not able to fulfill a year commitment. Usually

short-term matches involve college students and military personnel. On the other hand the **long-term goals**, which is the best for all parties, because that last sometimes for a lifetime.

3.5 The different Training-Programs

Parent Orientation

If the child meets the Eligibility criteria, the Caseworker reminds the parent of upcoming Parent Orientation meetings.

If the parent can't come to the Parent Orientation at that time, several subsequent dates can be given to the parent.

In any case, the parent must attend a Parent Orientation within three months of applying. If this does not occur, the child's Application is closed.

A caseworker conducts the Parent Orientation. The purpose of the Parent Orientation is to orient the parent to the Agency's Mission, the application process, the requirements for the program participation and to provide training and information on child abuse prevention, safety education and ways to build self-esteem.

The parent Orientations are held twice a month at the Agency office.

Parent-Child Training

The purpose of the Parent-Child Training is to provide training and information on child sexual abuse prevention and safety education.

The Parent/Child Training sessions are conducted by two caseworker once a month at the office.

A private session can be arranged either at the office or the parent's home for families with scheduling conflicts.

The parent and child must attend a Parent/Child Training session within three months of the Parent Orientation before the parent and child are interviewed.

If this does not occur, the child's Application is closed.

The caseworker show a video to the children with the training aspect of the „Do’s“ and „Don’ts“ of a relationship to an adult and they talk about it. The children are getting information about what to do in a case they need help and a comic with the title „You are in charge“.

The parents are getting a questionnaire and safety tips.

Volunteer Orientation

Volunteer Orientation is conducted on a group basis with new Big Brother/Sister Applicants and is carried out by one professional staff member and, if possible, one active volunteer and their Little Brother/Little Sister. The meetings are held twice a month at the Agency office.

Attendance at an Orientation meeting is mandatory prior to the Evaluation Interview. In case of work or other binding commitments, private Orientations can be arranged. The applicant is encouraged to bring his/her spouse, girlfriend/boyfriend, or parent(s) to the Orientation.

If the applicant fails to attend an Orientation within three months of completing an Application, they can attend to one of the next two meetings. If there is no response and the applicant fails either meeting, then the Application is closed.

The Applicants receive information about: Stages of relationship, Children’s normal developmental behavior and needs by approximate age, medical and liability information for volunteers and the big Brothers Big Sisters current facts.

The purpose is to orient each applicant to the program’s clientele service and expectations of the participants.

3.6 The other programs of Big Brothers Big Sisters

School-Based Mentoring and Lunch Buddy; this special program is designed for children in grades 1-6, who are socially and academically at risk.

The model used by BB/BS of Spokane is a collaborative process between Big Brothers Big Sisters, an elementary school and employees of a business. The employees spend a minimum of one hour a week with the child, at school, during the student's regular classroom time (*mentoring*), or during lunch (*lunch buddy*).

Couples Matching: a match between a client and a married couple.

Gross-Gender Matching: Boys between the age of six and ten, from a father-headed single-parent home may be eligible for a cross gender match with a Big Sister volunteer, on a case by case basis.

4 Mein Arbeitsfeld

4.1 Meine Aufgaben

- Beobachtung der Interviews, die von einem Caseworker geführt wurden (Parent Interview, Child Interview, Volunteer Interview sowie Match Review)
- eine Beurteilung dieser Interviews schreiben
- Begleiten eines Caseworkers bei Hausbesuchen sowohl von Volunteers als auch von Eltern und deren Kindern
- Mitspracherecht bei der Entscheidung, ob ein Volunteer die an ihn gestellten Kriterien erfüllt und ins Programm aufgenommen wird oder nicht
- Fälle bearbeiten und eine kurze Beschreibung der Lebensumstände verfassen für die Caseworker und für die Akte

4.2 Meine Anleitung

- Supervision mit Chris - meiner Anleiterin (jeden zweiten Tag)
- jederzeit wenn ich Fragen hatte zu meinen Aufgaben, zur Organisation oder zu den geführten Interviews
- Teilnahme an den 2 mal im Monat stattfindenden Caseworker-Meetings
- Teilnahme an den 2 mal im Monat stattfindenden Staff-Meetings
- Teilnahme und Hilfestellung bei den Informations- und Orientierungsveranstaltungen (Parent/Child Training, Parent Orientation, Volunteer Orientation)

5 Reflexion

Dieses Praktikum war für mich eine große Bereicherung für mein weiteres Studium und ein voller Erfolg für mich persönlich.

Ich war beeindruckt von dem Zusammenhalt und der Unterstützung des Teams von Big Brothers Big Sisters, in dem ich gleich sehr offen aufgenommen wurde.

Ich bin immer wieder überrascht, wie freundlich und hilfsbereit die Amerikaner im allgemeinen und die Mitarbeiter von Big Brothers Big Sisters im besonderen sind.

Sie ermöglichten mir einen umfassenden Einblick in ihre Arbeit, ihre Methoden und ihr komplexes System.

Meine Anleiterin Chris nahm sich sehr viel Zeit für meine Fragen bezüglich der Organisation und sozialen System in Amerika. Meine Wünsche und Anregungen wurden berücksichtigt.

Schon nach kurzer Einweisung durfte ich bei jedem Interview, mit Zustimmung des Interviewten, hospitieren und eigene Fragen stellen.

Schon nach meinem ersten Interview übernahm ich die Beurteilung und den Bericht für die weitere Bearbeitung.

Sie nahmen mich und meine Arbeit sehr ernst.

Desweiteren gaben sie mir Einsicht in die geführten Akten, um mir einen Einblick über die Klientel und ihr Leben zu verschaffen.

Bei den Orientierungsveranstaltungen übernahm ich einzelne Aufgaben oder leitete einen ganzen Teil der Orientierung mit der Unterstützung meiner Anleiterin.

Es überrascht mich immer wieder wie BB/BS bei ihren Mitarbeitern - ihrem Team (mich eingeschlossen) vor allem „Positives Denken“ fördern.

Auf uns (Europäer) wirkt der immense Bedarf an Optimismus und das fast chronische „Positives Denken“ oft als großer Selbstbetrug oder als Oberflächlichkeit.

Im Amerika hingegen ist durch die Gemeinsamkeit von Gesundheit und sozialer Veränderung gerade der Bedarf an Hoffnung und Zuversicht sehr ausgeprägt. Zwar wird dadurch die Situation nicht entscheidend verändert, aber auch der Glauben an die eigene Kraft und eine positive Selbsteinschätzung kann dann auch unvorhergesehene Veränderungen zur Folge haben.

Hierzu paßt der im amerikanischen Traum ausgedrückte Zauberspruch:

„Du kannst alles erreichen, wenn Du nur willst!“

In Amerika herrscht bei vielen Organisationen eine Kurzlebigkeit. So schnell wie neue Organisationen entstehen können, so schnell sind sie auch in Gefahr wieder von der politischen Tagesordnung zu verschwinden. Die Aufmerksamkeit der Medien ist kurzlebig.

Nur die ständige Präsenz in den Medien sichert das kontinuierliche Interesse sowie die nötigen Spenden und das nötige Engagement der Mitarbeiter.

Big Brothers Big Sisters versuchen wie viele andere Organisationen populär zu bleiben, indem sie Werbung im Fernsehen machen und auf Probleme aufmerksam machen, z. B. die der Kinder & Jugendlichen.

Wenn ich mir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten unserer beiden Gesellschaften angucke, komme ich zum folgenden Schluß, daß es genügend gemeinsame Tendenzen gibt, so daß wir von einander lernen können sowie Erfahrungen austauschen und sinnvolle Anregungen geben können.

Dieses Praktikum erfüllte meine ganzen Erwartungen.

Es war schon länger ein Wunsch von mir, die soziale Arbeit in anderen Ländern kennenzulernen, insbesondere in Amerika.

Je mehr ich über die soziale Arbeit in Amerika erfuhr, desto größer wurde mein Interesse an einer Tätigkeit im internationalen Bereich.

Im Hauptstudium werde ich mich darauf konzentrieren und vielleicht sogar ein Semester Sozialpädagogik im Ausland studieren.